

Mitteilungsblatt

2022



Herausgegeben von:



Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg

Geschäftszeiten: Mo-Fr 9:00–13:00 Uhr
Telefon: 06221-5884342
Telefax: 06221-5849420
E-Mail: info@foerderkreis-archaeologie.de
Internet: www.foerderkreis-archaeologie.de

Vorstand:

Jürgen Ehret, Vorsitzender
Dr. Beate Grimmer-Dehn, Stellvertretende Vorsitzende
Dr. Renate Ludwig, Geschäftsführerin
Dr. Gabriele Seitz, Schriftleiterin
Siegfried Kunkler, Rechnungsführer

Redaktion und Layout:
Angelika Nemeč

Bankverbindung:
Volksbank Karlsruhe eG
IBAN: DE84 6619 0000 0000 0381 72
BIC-Code: GENODE61KA1

Titelbild: Markgräfler Jaspis (Foto: M. Kaiser)
Siehe Vortragsankündigung auf Seite 32: „Der Markgräfler Jaspis – Einblicke in die Kulturgeschichte eines Feuersteins von der Altsteinzeit bis in die Moderne“ mit Dr. Michael J. Kaiser, Freiburg, am 23. Februar 2023 im Karlsruher Schloss

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde der Archäologie in Baden,

in der Advents- und Weihnachtszeit halten Sie auch dieses Jahr die aktuellen Archäologischen Nachrichten aus Baden und das Mitteilungsblatt in der Hand. Unsere Schriftleiterin Frau Dr. Seitz hat sich diesmal entschieden, den ANB-Band ganz der Konfliktarchäologie bzw. der Mittelalter- und Neuzeitarchäologie zu widmen. Wer „Älteres“ etwa aus der Kelten- und Römerzeit vermisst, kann sich schon auf den Band 2023 freuen. Eine wunderbare Ergänzung dazu gibt der Bericht von Frau Nemeč über unsere sehr beliebte Online-Vortragsreihe zur „Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar“. Dort hatten wir Rekordbesucherzahlen zu verzeichnen, und einige Vorträge können Sie sogar auf dem YouTube-Kanal des Förderkreises heute noch nachhören.

Trotz solcher virtuellen Angebote lebt unser Verein von persönlichen Begegnungen, Gedankenaustausch, von Diskussionen und gemeinsamen Erlebnissen. All das konnte nach den harten Lock-Down-Jahren endlich wieder stattfinden. Da war zuerst im Mai die Jahrestagung in Eppingen, wo nicht nur die Vorträge viel Anklang fanden, sondern sogar unsere Mitgliederversammlung erfreulich gut besucht war. Auch die beliebte Kraichgauexkursion mit Herrn Dr. Wirth fand endlich wieder statt. Und dazu erkundet er nun auch den Odenwald – der Erfolg schreit nach Fortsetzung im nächsten Sommer! Der Höhepunkt im Vereinsjahr war wieder die mehrtägige Exkursion zur großen Landesausstellung „Roms fließende Grenzen“ unter der kompetenten Leitung des Kollegen Prof. Pfahl. Einige Impressionen davon machen Ihnen vielleicht Lust auch mal mit uns zu fahren. Schon im kommenden Juni haben Sie Gelegenheit dazu: Wir bieten erstmals eine Reise nach Tschechien an. Ausgearbeitet hat sie Dr. Jäger vom Landesamt für Denkmalpflege in Karlsruhe, der das Augenmerk auf seinen Forschungsschwerpunkt, die archäologischen Zeugnisse von Germanen und Slawen, gelegt hat. Lust auf mehr soll Ihnen auch der Bericht von Dr. Brestel, M. El-Kassem M.A. und Dr. Wieland über die neuesten Grabungen im Oppidum von Altenburg-Rheinau machen. Dazu werden wir im kommenden Jahr eine Tagesexkursion anbieten. Viele weitere Veranstaltungsangebote und Ausstellungen haben wir wieder für Sie im Terminkalender zusammengestellt.

Wir grüßen Sie herzlich zur Weihnachtszeit und bedanken uns sehr für Ihre Unterstützung, für Ihre rege Teilnahme an unseren Veranstaltungen und das doch immer schöne Zusammenwirken. Gerade in diesen schwierigen Zeiten, überschattet vom Krieg in der Ukraine, von der daraus resultierenden Energiekrise und auch weiterhin von Corona, hoffen wir, Sie haben Zeit und Muße, dankbar und zufrieden auf das alte Jahr zurückblicken zu können. Wir wünschen ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest und im Jahr 2023 viel Freude und eine Menge Anregungen mit und von Ihrem Förderkreis.

Es grüßen Sie herzlich
Renate Ludwig und Angelika Nemeč

Neues aus der Geschäftsstelle

Im Zuge des beginnenden digitalen Zeitalters kommen auch auf die Publikation „Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg“ Neuerungen zu.

Zusammen mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V. und dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart überlegen wir, den gemeinsamen Jahresband auch in digitaler Form zu veröffentlichen.



Der nächsten Ausgabe der „Archäologischen Ausgrabungen in Baden-Württemberg“, die Sie im Sommer 2023 (noch ganz wie gewohnt in Buchform) erhalten werden, wird ein Umfragebogen beiliegen. Darin können Sie angeben, ob Sie den Band in Zukunft in digitaler Form lesen oder weiterhin als gedrucktes Buch bekommen möchten.

Protokoll der Mitgliederversammlung

des „Förderkreis Archäologie in Baden e.V.“ am 13. Mai 2022

Ort:	Eppingen, Hardtwaldhalle
Beginn:	11:00 Uhr
Ende:	12:30 Uhr
Leitung:	Jürgen Ehret
Protokoll:	Renate Ludwig

Entschuldigt aus dem Beirat:	Folke Damminger
Unentschuldigt aus dem Beirat:	Thorsten Erny, Claudia Rodat
Online zugeschaltet:	Siegfried Kunkler

Anwesende Mitglieder, inklusive Vorstand und Beirat: 36 Personen

TOP 1: Begrüßung und Regularien

Der Vorsitzende Jürgen Ehret eröffnet die Versammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder. Er stellt fest, dass die satzungsgemäße Einberufung der Versammlung an alle Mitglieder verschickt wurde und die Versammlung mit 36 Mitgliedern beschlussfähig ist. Zur Tagesordnung wurden keine zusätzlichen Vorschläge gemacht.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung 2021 in Konstanz

Das Protokoll, veröffentlicht im Mitteilungsblatt 2021/2022, wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Berichte des Vorstandes (2021/2022)

Herr Ehret zieht eine positive Bilanz der letzten Monate. Seit dem Ausbruch der Pandemie konnte vor dieser Mitgliederversammlung erstmals wieder eine Vorstands- und Beiratssitzung in Präsenz stattfinden. Dort wurden die Kolleginnen Sarah Roth M.A. vom Landesamt für Denkmalpflege in Karlsruhe und Valerie Schoenenberg vom Museum im Ritterhaus in Offenburg zu designierten Beiräten benannt. Deren Vorstellung und ihre Nachwahl erfolgen in der nächsten Mitgliederversammlung.

In ihrem **Geschäftsbericht** legt Frau Ludwig die Mitgliederbilanz vor: **944** zahlende Mitglieder, d. h. gegenüber dem letzten Geschäftsjahr wiederum ein leichter Rückgang. **7** neue Mitglieder stehen **14** Austritten gegenüber.

Auch weiterhin ist das Veranstaltungsangebot von der Pandemie bestimmt. Weder die beiden AG-Gruppen Kurpfalz und Südbaden mit Herrn Wirth und Frau Rodat noch Herr Lichter im Badischen Landesmuseum konnten bislang wieder ihre erfolgreichen Veranstaltungen aufnehmen. Mittlerweile hat Herr Wirth mit Nr. 11 seine sehr erfolgreichen Kraichgau-Exkursionen fortgesetzt. Eine Exkursion in den Odenwald ist für diesen Sommer noch in Planung. Herr Lichter wird ab Oktober 2022 wieder Vorträge in Karlsruhe anbieten. Sobald die KollegInnen die Termine festgelegt haben, werden Sie über Website und kurzfristig auch über den Newsletter informiert. Die in Zusammenarbeit mit dem Kurpfälzischen Museum in Heidelberg und dem Landesamt für Denkmalpflege organisierte Online-Vortragsreihe zur Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar hat wieder regen Zuspruch. Es ist geplant solche Online-Vortragsreihen regelmäßig anzubieten.

Für 2022 waren zwei größere **Exkursionen** geplant, von denen die schon 2020 und dann 2021 angebotene Reise nach Irland unter Leitung von Andreas Thiel nun endgültig abgesagt werden musste. Die Exkursion zur Landesausstellung Nordrhein-Westfalen „Roms fließende Grenzen“ im August ist ausgebucht.

Für das nächste Jahr erarbeiten wir derzeit eine Reise vom 5. bis zum 11. Juni 2023 nach Böhmen und Mähren, mit Stationen in Prag, Brünn und Pilsen (Schwerpunkt Germanen und Slawen). Im nächsten Mitteilungsblatt werden Sie die Ausschreibung finden. Die Leitung hat der Kollege Sven Jäger vom Landesamt für Denkmalpflege in Karlsruhe.

Vorstand und Beirat trafen sich am 8. Februar 2022 in einer Online-Konferenz und heute vor dieser Tagung hier in Eppingen. Im Berichtszeitraum förderte der Förderkreis keine Projekte. Zum Thema „Förderung“ hat auch Herr Kunkler, unser Rechnungsführer, zu berichten.

Auf Einladung von Bürgermeister John Ehret findet die nächste Jahrestagung am 7./8. Oktober 2023 in Mauer statt.

Im Anschluss informiert die **Schriftleiterin** Frau Seitz über den Stand der Arbeiten an den ANB 98/2022. Hier bittet sie die anwesenden KollegInnen um Beiträge. Der Versand ist für Nov./Dez. 2022 zusammen mit dem nächsten Mitteilungsblatt geplant.

Der **Rechnungsführer** Herr Kunkler ist online zugeschaltet, da er aus beruflichen Gründen nicht nach Eppingen kommen konnte. Sein Jahresabschluss 2021 und sein Haushaltsplan 2023 liegen aus. Den geprüften Jahresabschluss 2021 konnten wir mit einem leichten Überschuss von 2.876,77 € abschließen.

Das Nettovermögen zum 31.12.2021 beträgt 51.066,56 € (im Vorjahr: 48.189,79 €). Trotz sinkender Mitgliederzahlen zeigt die Bilanz eine erfreuliche positive „Trendumkehr“.

TOP 4: Prüfbericht der Kassenprüferinnen

Die Kassenprüfung durch Frau Rabold erfolgte am 23. März 2022 als Videokonferenz. Alle Belege lagen ihr vor und sie bescheinigte Herrn Kunkler eine übersichtliche Buchführung. Sie beantragte auch im Namen der zweiten Kassenprüferin Frau Nübling die Entlastung.

TOP 5: Diskussion der Punkte 3 und 4 – Entlastung des Vorstandes

Herr Peter beantragt die Entlastung des gesamten Vorstandes. Diese erfolgt einstimmig, bei vier Enthaltungen der Vorstandsmitglieder. Herr Peter dankt dem Vorstand und findet besonders für die Arbeit des neuen Rechnungsführers Herrn Kunkler sehr lobende Worte.

TOP 6: Haushaltsplanentwurf für 2023

Für das Jahr 2023 erwartet Herr Kunkler weiterhin einen Rückgang der Einnahmenseite, aber auch eine Reduktion der Ausgabenseite, so dass der Jahresüberschuss auf 3.450,00 € kalkuliert wird. Erneuter Appell an alle, mehr Mitglieder zu werben. Außerdem muss das Ziel des Vereins sein, wieder mehr Projekte zu fördern. Es macht sich aber sehr positiv bemerkbar, dass die Rechnungsführung nicht mehr fremd vergeben werden muss, sondern wieder ehrenamtlich gemacht wird. Daher entstehen dem Verein dafür keine Kosten mehr.

TOP 7: Verschiedenes

Es liegen keine Anträge unter Verschiedenes vor.

Heidelberg, den 10. Juni 2022

Jürgen Ehret
Vorsitzender

Dr. Renate Ludwig
Geschäftsführerin

Archäologie-Preis Baden-Württemberg 2022

Das Ehepaar Bernd und Klára Pieper aus Oberndorf wurde am 18. Oktober 2022 im Neuen Schloss Stuttgart von Frau Ministerin Nicole Razavi mit dem Förderpreis des von der Wüstenrot-Stiftung gestifteten Archäologie-Preises Baden-Württemberg ausgezeichnet.



Bernd und Klára Pieper auf Burgenexkursion (Foto: privat)

Familie Pieper engagiert sich seit über zehn Jahren in außergewöhnlicher Weise ehrenamtlich für die Denkmalpflege im Landkreis Rottweil und hat sich dabei große Verdienste erworben. Unermüdlich sind die beiden in ihrer Freizeit tätig, um Feldbegehungen und Baustellenbeobachtungen durchzuführen sowie insbesondere archäologische Fundstellen fachgerecht zu dokumentieren.

Dabei beeindruckt nicht nur die Menge der Aktivitäten, sondern insbesondere auch die Qualität der Dokumentation. Dazu haben sich Bernd und Klàra Pieper in verschiedener Weise fortgebildet und grundlegendes Fachwissen erworben. Dies erfolgte zum einen durch Fortbildungen für Ehrenamtlich Beauftragte durch das Landesamt für Denkmalpflege, darüber hinaus haben sie bei der Arbeitsstelle Rottweil und bei Grabungsfirmen auf Grabungen und Sondagen mitgearbeitet und sich so das nötige Rüstzeug erarbeitet.

Ihren immer zeitnah vorgelegten Fundberichten sieht man an, dass Bernd Pieper gelernter Mediengestalter ist und seine Frau in ihrer Heimat Ungarn als Journalistin tätig war. Hervorzuheben ist die große Qualität der Fotos, die digitale Einmessung und die Vorlage des gewaschenen, nach Vorgabe der Rastatt-Inventarnummer beschrifteten, teils inventarisierten Fundmaterials mit druckreifen Fundzeichnungen einer Fundauswahl. Dies hebt sie von den sonst üblichen Berichten anderer Ehrenamtlich Beauftragten deutlich ab. Konsequentermaßen arbeiten sie auch mit den Unteren Denkmalschutzbehörden im Landkreis Rottweil zusammen und haben mit ihrer freundlichen Art schon oft wertvolle Vorarbeit für Ortstermine mit Bauherren und Denkmaleigentümern geleistet.

Die Arbeit der Denkmalpflege wird vom Ehepaar Pieper aber auch noch in anderer Weise unterstützt, so war die Bearbeitung der Burgen im Landkreis Rottweil für die Denkmaltopographie nur durch die ergänzenden Begehungen und Fotodokumentationen in dem engen vorgegebenen Zeitfenster machbar. Sehr hilfreich ist auch die Mitwirkung bei der Vorbereitung von Ausstellungen der Denkmalpflege, etwa im Foyer des Rathauses Dornhan, oder die Ausstellung „Alte Funde im neuen Licht“ im Stadtmuseum Schramberg im Frühjahr 2022.

Die Ergebnisse ihrer Tätigkeit stellen die beiden in verschiedener Weise der Öffentlichkeit vor, wobei sie immer ihre Tätigkeit im Dienste der Denkmalpflege hervorheben. Bemerkenswert ist die Homepage www.burg-ruinen.de und der [YouTube-Kanal „Minerva Productions“](#), daneben entstanden auch etliche Broschüren, Presseartikel und Vorträge.

Bernd und Klàra Pieper sind als verlässliche Partner der Denkmalpflege vor Ort kaum wegzudenken und wir freuen uns für sie, dass ihr Engagement mit dem Archäologie-Preis 2022 gewürdigt wurde.

Text: Dr. Bertram Jenisch

Online-Vortragsreihe 2022

„Krieg und Frieden – Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar“

Nachdem die Online-Vorträge zu den Kelten in Baden-Württemberg im vergangenen Jahr großen Anklang gefunden hatten, folgte in diesem Sommer eine Vortragsreihe anlässlich der im September eröffneten gleichnamigen Ausstellung im Kurpfälzischen Museum Heidelberg, das auch bei der diesjährigen Reihe wieder unser Kooperationspartner war.

Von Mai bis September versammelten sich an sechs Mittwochabenden jeweils zwischen 100 und 150 Zuhörerinnen und Zuhörer im virtuellen Vortragsraum und bekamen gehaltvolle und nachdenkenswert Themen auf interessante und kurzweilige Weise präsentiert. Alle Vorträge waren erfreulich gut besucht, sogar an den heißen Sommerabenden, und es schlossen sich jeweils interessierte Nachfragen und lebhafte Diskussionen an.

Die tragische aktuelle Relevanz des Themas durch den Überfall Russlands auf die Ukraine in diesem Jahr wurde dabei immer wieder angesprochen und machte uns bewusst, dass Kriege und das Leid, das sie für die Menschen verursachen, nicht nur ein interessantes akademisches Thema der Vergangenheit sind.

Auf dem Zeitstrahl bewegten wir uns von Kriegereliten bei den Kelten über die alltägliche Kriminalität im römischen Reich über die historisch bedeutsame Schlacht von Seckenheim 1462 und die Belagerung Heidelbergs während des Dreißigjährigen Kriegs – bis hin zu den Funden aus näher zurückliegender Zeit, den Überresten aus den beiden Weltkriegen in Südbaden.

Anhand der Funde aus den jeweiligen Epochen warfen unsere Redner grundsätzliche Fragen auf:

Was genau untersucht die Konfliktarchäologie als neue archäologische Unterdisziplin und warum müssen in die Untersuchungen über Schlachtfelder und Befestigungen hinaus weit mehr Aspekte – etwa Infrastruktur und Produktionsstätten von Kriegsgerät – einbezogen werden, um die kriegerischen Auseinandersetzungen früherer Zeiten mit ihren Ursachen und Auswirkungen auf die Menschen zu verstehen? (Dr. Jonathan Scheschkewitz)

Waren die Kelten wirklich nur das gewalttätige und kriegslustige Volk, als das sie in antiken Quellen dargestellt werden – welche anderen, friedlicheren Aspekte ihrer Kultur lassen sich dagegen in den Funden erkennen? (Dr. Leif Hansen)

Was sagen uns die archäologischen Quellen in Verbindung mit den schriftlichen Zeugnissen darüber, wie „ganz normale Römer“ in ihrem Alltag sowohl Gewalt

ausübten als auch Opfer von gewaltsamen, kriminellen Übergriffe wurden?
(Prof. Dr. Christian Witschel)



Screenshot vom
YouTube-Video
des Vortrags
von Prof. Dr. Witschel
am 8. Juni 2022

Was bringt Menschen überhaupt dazu, ihr Leben im Krieg zu riskieren, und was hat die Weise, wie der vergangenen Schlachten und der vermeintlich heldenhaften Anführer gedacht und beides propagandistisch ausgeschlachtet wird, mit einer solchen Motivation zu tun? (Prof. Dr. Jörg Peltzer)

Wie können wir mit den erst kürzlich freigelegten verschütteten Bunkern oder Resten von Konzentrationslagern konkret so umgehen, dass an das Leid der Menschen damals durch Verbrechen und Zerstörung verantwortungs- und respektvoll erinnert wird? (Dr. Bertram Jenisch)

Und schließlich: Wie hat, seit Menschen sich für die Spuren ihrer Vorfahren interessieren, das in schriftlichen Quellen überlieferte Wissen um geschichtliche Ereignisse unsere Deutung archäologischer Funde beeinflusst und auch verfälscht? (Dr. Tobias Schöneweis)

Einzelne der Präsentationen wurden übrigens aufgezeichnet und können auf YouTube nachträglich angehört werden: <https://www.youtube.com/channel/UCC3UMVzNrEAqLJMM9sMXHhg> Oder Sie geben dort einfach „Förderkreis Archäologie“ ins Suchfenster ein, dann kommen Sie direkt auf unseren Kanal!

11. Kraichgau-Exkursion am 28. Mai 2022

Gondelsheim – Neibsheim – Büchig – Bauerbach – Flehingen – Oberderdingen – Gondelsheim

Das Ziel dieser kulturhistorisch orientierten Exkursionen in die verschiedenen Regionen des Kraichgaus ist es, Land und Leute und deren Besonderheiten kennenzulernen. Die Archäologie als Teil der Kulturgeschichte soll dabei nicht zu kurz kommen. An der 11. (Auto-) Exkursion nahmen 15 Personen und ein stoischer Hund teil.



Gondelsheim, Gasthaus Loewenthor
(Foto: Kreis)



Neibsheim, Adelsbergkapelle
(Foto: Psolka)

Um gleich mit einem hartnäckig sich haltenden Gerücht aufzuräumen: Nein, die venezianischen Gondeln wurden nicht in Gondelsheim erfunden oder gebaut. Dafür kann der Ort mit anderen Sehenswürdigkeiten aufwarten, die zum Teil nicht mehr öffentlich zugänglich sind. Die Hauptattraktionen hinter massiven Toren und stacheldrahtumwehrten Mauern bilden sicherlich das Douglas'sche Schloss, das von dem Freiburger Architekten Georg Jakob Schneider (1809–1883) im schottisch-neugotischen Stil errichtet wurde, sowie der Turm der Wehrkirche mit spätgotischer Freskenmalerei. Der kurze historische Ortsrundgang berührte

die ev. Kirche, die Heinrich Hübsch, einem Weinbrenner-Schüler, errichten ließ, die ehemalige Zehntscheuer (heute Gemeindeverwaltung), die ehemalige Synagoge sowie das Gasthaus „Loewenthor“. Im Süden überragt der hohe Turm der Heck-Mühle den Ort. Hier werden Glückskekse für den internationalen Markt produziert.

In Neibsheim wandelten wir auf den Spuren längst vergangener Burgenherrlichkeit. Die Standorte von Unter- und Oberburg lassen sich im Ort nur an den Straßennamen „Burggraben“ und „Am Schloßbuckel“ erkennen. Die Wallfahrtskirche „Adelbergkapelle“ mit barocker Ausstattung hoch über Neibsheim gewährt einen tollen Blick über das Tal der Talbach.

Über Büchig, 1290 erstmalig urkundlich erwähnt, gelangen wir nach Bretten-Bauerbach. Zu erwähnen ist hier das von Marte Menzig und Bernhart Freudenreich 1585 errichtete, heute als Rathaus genutzte Fachwerkhaus mit offener Vorhalle. Von der ehemaligen Burg auf dem Gelände der heutigen Grundschule gibt es keine sichtbaren Spuren mehr. Dagegen hat die von K. Ludwig als Materialheft zur Archäologie in Baden-Württemberg publizierte Auswertung von Funden und Befunden der späthallstatt- und latènezeitlichen Siedlung im Gewann „Herrnbrunnenbuckel“ von Bretten-Bauerbach deutliche Spuren hinterlassen.



Gruppenbild mit Hund vor dem ehemaligen Schafstahl, heute Info- und Vinothek der Gemeinde Oberderdingen (Foto: P. Georg)

In Flehingen ist zwischen der Mühle an der Gochsheimer Str. 101 und der L 554 der bereits 2017 (Exkursion Nr. 7) geplante Wohnpark mit barrierefreien Bungalows errichtet worden.

Der von Petra Georg geführte Rundgang durch Oberderdingen bildete den Höhepunkt des Exkursionstages. Manche Tür wurde geöffnet, die sonst verschlossen blieb, manche Einblicke in Gebäude des Amthofes (Grangie, Laurentiuskirche) führten die hohe Qualität dieser mittelalterlichen Architektur vor Augen.



**Oberderdingen,
Amthof**
(Foto: Kreis)

Ein Literaturhinweis für die archäologisch Interessierten: K. Banghard, Die frühmittelalterlichen Grab- und Siedlungsfunde von Oberderdingen-Strümpfelacker. Schriften des Arch. Freilichtmuseums Oerlinghausen 5 (Oerlinghausen 2009).

In Gondelsheim wurde der Exkursionstag im Gasthaus „Loewenthor“ mit belgischem Bier und ausgewählten Weinen beschlossen. Das barockzeitliche Gasthaus (1701) zeichnet sich durch eine skurrile, historisierende Innenarchitektur aus. Champagnersaal, Kleines und Großes Kaminzimmer, Salle de Bourgogne, Turmstube und Ratsherrengestühl laden zum Verweilen ein.

Ein Bericht von Exkursionsleiter Dr. Klaus Wirth

Erste Odenwald-Exkursion am 30. Juli 2022

Villa rustica Haselburg – Lengfeld – Otzberg

Einen ausführlichen Bericht von Exkursionsleiter Dr. Klaus Wirth mit Fotos zur Odenwald-Exkursion finden Sie auf unserer Homepage:

www.foerderkreis-archaeologie.de/fuehrungen-exkursionen-lehrgrabungen.html



Lengfeld. Teller von 1717

(Foto: K. Wirth)

Villa rustica Haselburg. Exkursionsteilnehmende schauen im kühlen Keller gebannt auf die Ausstattung.

(Foto: A. Sohn-Fritsch)

Otzberg, Hering. Gruppenfoto vor dem Haus Burgweg 8 von 1758

(Foto: A. Gleue)

Kuratorenführung durch die Ausstellung „Krieg und Frieden – Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar“

am 14. Oktober 2022 im Kurpfälzischen Museum Heidelberg

Das Angebot, gemeinsam mit den beiden Kuratoren Dr. Renate Ludwig und Dr. Tobias Schöneweis einen Blick hinter die Kulissen der Ausstellung zu werfen, stieß auf reges Interesse.



Fotos: A. Nemeč

„Roms fließende Grenzen“

Rückblick auf die Jahresexkursion zur NRW-Landesausstellung

vom 17. bis zum 20. August 2022

Köln – Duisburg – Haltern am See – Xanten – Koblenz



Ausstellungsplakat am LVR-Römermuseum Xanten

oben links: Prof. Stefan Pfahl mit der stellvertretenden Direktorin Dr. Andrea Gropp des Kultur- und Stadthistorischen Museums Duisburg vor dem Stadtmodell von Duisburg. Für „Römerfans“: Hier werden die Funde aus dem römischen Auxiliarlager von Asciburgium (Moers-Asberg) gezeigt.

unten rechts: Prof. Heinz Günter Horn in Weiden, mit Reiseteilnehmer Wolfgang Peter und Kollegin Dr. Hanne Rose vom Vorstand des Fördervereins Römergrab Weiden e. V.





**Die Exkursions-
teilnehmer vor dem
rekonstruierten
Westtor der
imposanten
Außenlage von
Haltern am See**

**Grabkammer in
Weiden**

Fotos: G. Seitz

**... und auch das
gehörte dazu:
Stellvertretende
Vorsitzende und
Geschäftsführerin
lassen es sich am
Abend gut gehen.**



Jahresexkursion 2023

Tschechien

– auf den Spuren der
Germanen und Slawen

Praha/Prag – Plzeň/Pilsen – Louny –
Brno/Brünn – Mikulov – Mikulčice



2. Prag, Blick über die Moldau

5.–11. Juni
2023



3. Römischer Kessel aus dem germanischen
Fürstengrab von Mušov, 2. Jh.

Programm

1. Tag (Montag, 5. Juni): Fahrt nach Prag

Abfahrt/Zustieg:

7:00 Uhr in Freiburg

8:00 Uhr in Karlsruhe

8:45 Uhr in Heidelberg

ca. 18:30/19:30 Uhr Ankunft

Abendessen im Hotel



4. Alter Jüdischer Friedhof in Prag-Josefov

2. Tag (Dienstag, 6. Juni): Prag

Unser Aufenthalt in Prag beginnt mit einer Führung durch die Altstadt. Dann besuchen wir das Museum der Hauptstadt Prag im „Haus des Goldenen Rings“ (Stadtteil Florenc) mit einer großen archäologischen Sammlung zur Stadtgeschichte seit der Urzeit. Anschließend besichtigen wir die berühmte Burg (Pražský hrad) mit dem Veitsdom im Viertel Hradschin (Hradčany), deren Anfänge im 9. Jh. liegen. Über die Epochen in verschiedenen Baustilen erweitert war sie die Residenz der böhmischen Könige und ist bis heute Sitz des tschechischen Präsidenten. In unserem Hotel in Prag essen wir zu Abend.

3. Tag (Mittwoch, 7. Juni): Prag – Plzeň/Pilsen



5. Slawische Keramik aus der Region Pilsen, 7. –10. Jh. v. Chr., Westböhmisches Museum

Am Mittwoch erhalten wir eine Führung auf dem Alten Jüdischen Friedhof (starý židovský hřbitov), einem der bedeutendsten jüdischen Friedhöfe Europas, auf dem seit dem 15. Jh. viele bekannte Personen bestattet sind. Je nach aktuellen archäologischen Maßnahmen ist alternativ der Besuch einer laufenden Ausgrabung im Raum Prag möglich.

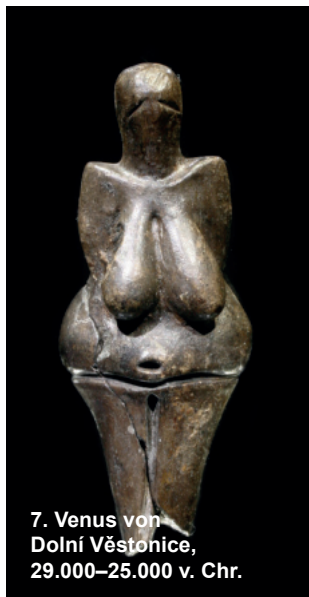
Anschließend fahren wir nach Pilsen und besichtigen die Vor- und Frühgeschichtliche Abteilung des Westböhmisches Museums, die viele bedeutende Funde beherbergt, z. B. Goldfunde aus bronzezeitlichen Hügelgräbern. Das Abendessen nehmen wir in Pilsen ein, bevor wir zurück nach Prag fahren.

4. Tag (Donnerstag, 8. Juni): Ausflüge in die Umgebung von Prag

Der Tag beginnt mit einem Ausflug ins Archäologische Freilichtmuseum Březno bei Louny, einem Zentrum der „experimentellen Archäologie“ zum Siedeln und Wohnen im Neolithikum und Frühmittelalter.



Nach dem Mittagessen in Louny besuchen wir die Freilichtanlage der Burg Budeč bei Zákolany, 17 Kilometer nordwestlich von Prag.



Auf der Akropolis dieser frühmittelalterlichen Burg der Přemysliden-Herrscher aus dem 9. Jh. sind Fürstensitz, Wirtschaftsgebäude und zwei Sakralbauten nachgewiesen: Die ovalen Grundrisse der Marienkirche aus dem 10. Jh. und die Rotunde der Heiligen Peter und Paul, dem ältesten erhaltenen Bauwerk Tschechiens (9. Jh.), das heute noch genutzt wird. Zum Abendessen sind wir zurück im Prager Hotel.

5. Tag (Freitag, 9. Juni): Brno/Brünn

Heute verlassen wir Prag und fahren nach Brünn, dem historischen Zentrum von Mähren. Im Mährischen Landesmuseum werden wir durch die bedeutende archäologische Sammlung im Palais Dietrichstein mit der berühmten Venus von Dolní Věstonice (Jungpaläolithikum) geführt. Es folgen Mittagessen im Hotel in Brünn und Stadtführung.



8. Archäopark Pavlov

6. Tag (Samstag, 10. Juni): Ausflüge in die Umgebung von Brünn (Germanen, Slawen und Steinzeit)

Nach einer Führung im Freilichtmuseum Pavlov, einem Archäopark mit bedeutenden Funden aus der Altsteinzeit, fahren wir weiter in die südmährische Kleinstadt Mikulov, wo wir auf einem Weingut zu Mittag essen. Wir besuchen das Museum auf dem Schloss, in dem bedeutende germanische Funde aus Siedlungen und Gräbern ausgestellt sind, die in Südmähren geborgen wurden. Hervorzuheben ist das Königsgrab von Mušov aus dem späten 2. Jh. nach Christus. Anschließend besichtigen wir das Freilichtmuseum Mikulčice mit einem slawischen Burgwall. Zum Abendessen sind wir zurück im Hotel in Brünn.



9. Vergoldeter Sporn und Schnallen, Mikulčice



10. Slawische Burgstätte in Mikulčice

7. Tag (Sonntag, 11. Juni): Rückfahrt

Ankunft/Ausstieg:

18:15 Uhr in Heidelberg

19:00 Uhr in Karlsruhe

20:00 Uhr in Freiburg

Exkursionsleitung: Dr. Sven Jäger (Landesamt für Denkmalpflege)

Reisepreis pro Person im DZ: 1.480 €

Einzelzimmerzuschlag: 260 €

Im Preis enthalten sind:

- Fahrt im modernen Fernreisebus ab/bis Freiburg/Karlsruhe/Heidelberg
- 6 x Übernachtung in guten Viersternehotels in Prag und Brünn (inkl. Ortstaxe), jeweils mit Buffetfrühstück
- 4 x Abendessen in den Hotels (in Prag und Brünn)
- 1 x Abendessen im Restaurant in Pilsen
- 3 x Mittagessen (Restaurant in Louny, Hotel in Brünn und Weinkeller in Mikulov)
- Alle Eintritte und Führungen
- Reiseunterlagen mit Reiseführer „Böhmen und Mähren“ (Teschen Verlag)

Anmeldungen an: Förderkreis Archäologie in Baden e. V.
Schiffgasse 10 • 69117 Heidelberg
06221 5884342 • info@foerderkreis-archaeologie.de

Wir weisen darauf hin, dass die Exkursion fotografisch dokumentiert wird. Mit Ihrer Teilnahme erklären Sie sich mit einer Veröffentlichung der Bilder einverstanden.

Veranstalterin im Sinne des deutschen Reiserechtes ist die Mainka-Reisen GmbH Würzburg.

Bildnachweise siehe Seite 43



Aus der Landesarchäologie

Neue archäologische Funde im Baugebiet „Hondlinger Straße“ in Fürstenberg (Schwarzwald-Baar-Kreis)

Früheste Siedlung sowie vier Gräber aus der späten Bronzezeit entdeckt

Von Ende Juni bis Anfang August 2022 wurden bei archäologischen Rettungsgrabungen im Vorfeld der geplanten Baumaßnahmen im Baugebiet „Hondlinger Straße“ insgesamt vier Gräber aus der späten Bronzezeit (etwa 1300 bis 800 vor Christus) und eine vorgeschichtliche Siedlung untersucht, die vielleicht aus der gleichen Zeit stammt. Damit liegt hier, neben der vorgeschichtlichen Höhensiedlung auf dem Fürstenberg selbst, die früheste Siedlung in Fürstenberg vor.

Die von der Stadt Hüfingen in Abstimmung mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart beauftragte archäologische Fachfirma ArchaeoTask legte außerdem eine römische Schuttschicht frei, die vermutlich von einer römischen Siedlung im Nordosten des Baugebietes stammt. Der Fund zweier Klingen aus Silex (Feuerstein), die einst zu einer Sichel gehörten, belegt zudem, dass das Areal bereits in der Jungsteinzeit genutzt wurde.

Die Entdeckung der vorgeschichtlichen Siedlung im nördlichen Bereich des Baugebietes ist eine echte Überraschung.



Grab 2
(Foto: LAD)

In der zirka 3100 Quadratmeter großen Grabungsfläche wurden zahlreiche Pfostenlöcher freigelegt, anhand derer sich Grundrisse mehrerer Pfostenbauten zumindest in Teilen nachzeichnen lassen.

Mehrere Gräben fassen die Gebäude ein, im Süden begrenzen zwei parallel verlaufende Gräben die Siedlung, deren westliche, nördliche und östliche Ausdehnung jenseits der Grabungsgrenze aber nicht erfasst werden konnte. Das wenige Fundmaterial aus den Pfostenlöchern, Gräben und Gruben legt eine Datierung in die Bronzezeit nahe. Möglicherweise können Alter und Charakter der Siedlung nach Abschluss der Auswertung näher eingegrenzt werden.

Seit den Berichten des Heimatforschers Paul Revellio von 1914 war bekannt, dass im Gebiet des ausgewiesenen Baugebietes „Hondinger Straße“ und der umliegenden Äcker die Überreste einer römischen Siedlung, vielleicht eines Gutshofs, liegen.

Da diese Kulturdenkmale durch die vorgesehenen Baumaßnahmen bedroht waren, wurden 2021 zunächst Sondagen und in deren Folge 2022 die Rettungsgrabung durchgeführt. Hierbei wurde der Umfang und die Qualität der im Boden enthaltenen Denkmalsubstanz dokumentiert sowie Funde geborgen, um das kulturelle Erbe für die Nachwelt festzuhalten.

Die Sondagen 2021 wurden durch das LAD sowie durch einen zertifizierten Sondengänger und eine von der Stadt Hüfingen beauftragte Fachfirma für geophysikalische Prospektionen durchgeführt. Dabei wurden bereits zwei Urnengräber mit Keramikbeigaben aus der späten Bronzezeit (etwa 1300 bis 800 vor Christus) sowie Spuren der vorgeschichtlichen Siedlung entdeckt, die dann im Rahmen der Rettungsgrabung 2022 genauer untersucht wurde.

Bei den vier im Zuge der Rettungsgrabung 2022 freigelegten spätbronzezeitlichen Gräbern handelt es sich um zwei Urnenbestattungen mit den verbrannten Überresten (sog. Leichenbrand) der Verstorbenen und sog. Brandgrabengräber, in denen der Leichenbrand ohne Urne in der Erde niedergelegt worden war. Eine der Urnen enthielt mehrere kleine Keramikgefäße als Grabbeigaben. Alle auf dem Areal entdeckten Gräber sind Teil eines spätbronzezeitlichen Friedhofes. Ob dieser zu der neuentdeckten vorgeschichtlichen Siedlung gehört, muss nach derzeitigem Kenntnisstand genauso offenbleiben wie die genaue Lage des römischen Gutshofs, von dessen Existenz lediglich noch zahlreiche Funde Zeugnis geben. Es ist zu erwarten, dass nach der abschließenden Auswertung der Ausgrabung oder durch künftige Funde diese Aspekte aus der Vor- und Frühgeschichte Fürstenbergs weiter erhellt werden können. *Text: LAD*

Hinweis: Im kommenden Jahr wird der Förderkreis Führungen zu den aktuellen Ergebnissen der Kampagne 2023 in Altenburg anbieten. Falls Sie unseren Newsletter abonniert haben, erhalten Sie auf diesem Weg kurzfristig den Führungstermin und die Anmeldemodalitäten mitgeteilt.

Neue Ausgrabungen im spätkeltischen Oppidum von Altenburg-Rheinau (Landkreis Waldshut)

Das spätkeltische Oppidum von Altenburg-Rheinau in Jestetten liegt am Hochrhein und war vom Ende des 2. bis zur Mitte des 1. Jh. v. Chr., während der Latènezeit, ein zentraler Handelsknotenpunkt. Hierher gelangten über Wasser- und Landwege Weinamphoren aus dem Mittelmeerraum, die dann von hier aus in die keltischen Siedlungen Süddeutschlands weiterverhandelt wurden.



Übersichtsfoto mit den drei Grabungsflächen innerhalb des Oppidums und dem Wall „Schanz“ im Hintergrund (Foto: Ch. Steffen/LAD)

Die etwa 320 Hektar große, befestigte Siedlung befand sich auf zwei gegenüberliegenden Halbinseln am Rhein. Im Sommer 2022 wurde durch das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart eine zwei-monatige Ausgrabung in der eisenzeitlichen Siedlung durchgeführt. Drei kleine Grabungsflächen brachten Pfosten von Gebäudegrundrissen sowie ungewöhnlich große Vorratsgruben zu Tage. Die Gruben wurden nach dem Ende ihrer Nutzungszeit verfüllt und enthalten eine Vielzahl von Funden wie Fibeln aus Bronze und Eisen, Münzen, Wagenteile, Keramikgefäße und Tierknochen.



links: Eine bronzene Riemenzunge aus einer der Siedlungsgruben
(Foto: R. Wollenweber/LAD)

unten: Die etwa 2 m tiefe Grube lässt eine deutliche Schichtung erkennen (Foto: R. Wollenweber/LAD)

Dieses Fundmaterial gibt Auskunft über die Alltagskultur und das Leben der Menschen im Oppidum. Aus einer der Gruben stammen zahlreiche Bernsteinfragmente, die belegen, dass man in Altenburg von der Ostsee importierten Bernstein zu Schmuckobjekten verarbeitete.

Ein kleiner Sondageschnitt an einem Wall auf Niveau des Rheins konnte zudem nachweisen, dass es sich hier tatsächlich ebenfalls um einen Teil der keltischen Befestigung handelt, was bislang unklar war. Hier sind in den nächsten Jahren weitere Untersuchungen geplant.



Die Ausgrabung lässt bereits jetzt Neues zur inneren Besiedlungsstruktur des Oppidums erkennen. Die zurzeit stattfindende Auswertung der Grabungsdokumentation und der Funde wird wichtige neue Erkenntnisse zum einem der zentralen Handelsorte der Spätlatènezeit erbringen.

Text: Dr. Thimo J. Brestel/Marcel El-Kassem M.A./Dr. Günther Wieland

Rettungsgrabung in der Stadt Gengenbach abgeschlossen (Ortenaukreis)

LAD dokumentiert mittelalterliche Besiedlungsspuren

Das Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart hat eine seit dem 7. Juni 2022 durchgeführte archäologische Rettungsgrabung auf dem Areal des abgebrochenen Ortenau-Klinikums an der Leutkirchstraße 32 in Gengenbach am 25. November abgeschlossen.

Die archäologischen Untersuchungen waren notwendig geworden, da das Gebiet innerhalb des ausgewiesenen Kulturdenkmals „Vorstädtische Siedlung Gengenbach“ liegt und neu bebaut werden soll. Trotz der teilweise tiefen Unterkellerung kamen in den ungestörten Bereichen auf einer Fläche von rund 3.500 Quadratmetern Siedlungs- und Handwerksspuren des 12. bis 16. Jhs. zutage.



Kachelfragment, 15. Jh.
(Foto: LAD/e&b excav)

Mehrere Keller von mittelalterlichen Gebäuden, einer davon aus Stein gebaut, belegen eine mittelalterliche Siedlung, die noch vor der Stadtgründung Gengenbachs 1230 südlich der St. Martinskirche bestand. Diese wurde im Spätmittelalter zunehmend aufgegeben, als die Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb der Stadtmauern neue Häuser errichteten. Die Bruchstücke von Keramik und Glas aus der Kellerverfüllung belegen, dass die Häuser im frühen 16. Jahrhundert aufgegeben wurden.

Bemerkenswert sind insbesondere die nachgewiesenen Handwerksspuren: An der Landstraße wurde im Spätmittelalter eine Töpferei betrieben, ferner wiesen die Archäologinnen und Archäologen Kalkmischgruben nach. Die Menschen hatten offenbar bewusst feuergefährliche Gewerbebetriebe außerhalb der dicht besiedelten Stadt angelegt.

Die neu ausgegrabenen Strukturen ergänzen die 2013 auf dem benachbarten Grundstück dokumentierten Siedlungsstrukturen. In Gengenbach bietet sich somit ein differenziertes Bild des mittelalterlichen Lebens vor den Stadtmauern.

Text: LAD

Die Geschichte Breisachs von der Bronzezeit bis zum Frühmittelalter. Führer zur Dauerausstellung

Inmitten der Rheinaue erhebt sich der vulkanische Breisacher Münsterberg südwestlich des Kaiserstuhls. An einem wichtigen Rheinübergang gelegen war der Hügel seit der späten Bronzezeit dicht besiedelt. Der Platz lag seit etwa 1000 v. Chr. im Schnittpunkt europaweiter Verbindungen, was seinen Einwohnern nicht nur bedeutende wirtschaftliche Vorteile brachte, sondern auch einen besonderen Rang verlieh.



Christel Bucker, Michael Hoepfer (Texte),
Museum für Stadtgeschichte Breisach am
Rhein (Hrsg.)

(2022) 87 Seiten, zahlreiche farbige
Abbildungen

ISBN 978-3-00-045515-5

Preis: 7,00 €

Erhältlich über:

Museum für Stadtgeschichte
Rheintorplatz 1
79206 Breisach am Rhein
stadtarchiv@breisach.de
07667 832161

In dem seit 1991 bestehenden Museum für Stadtgeschichte Breisach wurden aufgrund aktueller Forschungen die Abteilungen von der späten Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter neu bestückt und gestaltet. Viele neue, bisher nicht ausgestellte Funde aus den Ausgrabungen zeigen eindrucksvoll die Bedeutung Breisachs vom frühbronzezeitlichen Handelsplatz über den keltischen Fürstensitz zur spätkeltischen Stadt und vom spätrömischen Kastell bis zum frühmittelalterlichen Zentralort. Die Broschüre enthält die Tafeltexte und stellt eine Auswahl der archäologischen Funde vor.

Der Führer zur neuen Dauerausstellung wurde mit Hilfe Ihrer Mitgliedsbeiträge an den Förderkreis Archäologie in Baden e. V. verwirklicht.

Oberderdingen-Großvillars, Lkr. Karlsruhe. Epirössen und der Beginn der Michelsberger Kultur

Die zweite Hälfte des 5. Jahrtausends v. Chr. ist eine Zeit des Wandels: Die jung-neolithische Michelsberger Kultur löst die alt- und mittelneolithischen Traditionen ab, die weite Teile Mitteleuropas rund ein Jahrtausend lang geprägt hatten. Wie sich diese neue Kultur in den verschiedenen Regionen etablierte, ist seit langem Gegenstand der Diskussion. Für den Kraichgau bietet die in den Jahren 2000 bis 2002 untersuchte Siedlungsstelle von Oberderdingen-Großvillars, Lkr. Karlsruhe, erstmals die Voraussetzungen, eine lokale Bischheimer Gruppe zu umreißen, die nicht als Vorgänger der Michelsberger Kultur gelten kann.



Ute Seidel

Forschungen und Berichte zur Archäologie
in Baden-Württemberg, Band 21

(2022) 392 Seiten, 149 Abbildungen,
26 Tabellen, 22 Tafeln

ISBN 978-3-7520-0647-6

Preis: 47,20 € (59,00 €)

Über die Auswertung der Befunde und Funde hinaus umfasst der vorliegende Band eine Evaluation des aktuellen Kenntnisstands zur frühen Michelsberger Kultur und zu den ihr vorangehenden epirössener Gruppen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Interpretation der Keramikverzierungen, wobei das klassische Konzept geschlossener „Kulturgruppen“ zugunsten einer flexibleren Betrachtung von „Keramikstilen“ aufgegeben wird. Eine systematische Sammlung der verfügbaren C14-Daten bildet die Grundlage der chronologischen Einordnung. Daneben stehen GIS-gestützte Analysen zum Siedlungswesen und der regionalen Verbreitung der Stilgruppen im Fokus.

Glaswerk.

Beiträge zur Erforschung von Glas und Glashütten

Die Vielfalt an Formen und Farben von historischem Glas führten uns in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche archäologische Ausgrabungen vor Augen. Auch Prospektionen in den Glashütten des Schwarzwaldes und anderen Herstellungsgebieten brachten neue Erkenntnisse.



Bertram Jenisch, Ralph Röber, Jonathan Scheschkewitz (Hrsg.)

Forschungen und Berichte zur Archäologie
in Baden-Württemberg, Band 23

(2022) 400 Seiten, 114 s/w Abbildungen,
753 farbige Abbildungen

ISBN 978-3-75200-649-0

Preis: 47,20 € (59,00 €)

Der vorliegende Band deckt die Themenbereiche Glashütten und -werkstätten, Technik der Glasherstellung, frühmittelalterliches Glas sowie mittelalterliches/ frühneuzeitliches Hohlglas und Flachglas ab. In der Zusammenstellung ist eine Werkschau entstanden, die den Forschungsstand im Vergleich mit anderen Regionen nachzeichnet. Das „Glaswerk“ bietet für alle an mittelalterlichem Glas Interessierten ein facettenreiches Bild zu diesem faszinierenden Werkstoff.

Preis zzgl. Versandkosten. In Klammern der Buchhandelspreis für Nichtmitglieder.
Bestellungen bitte schriftlich an die Geschäftsstelle des Förderkreises Archäologie in Baden e.V.

Komm mit in die Vergangenheit! Mein großes Archäologie-Wimmelbuch Baden-Württemberg



David Marchal, Isabelle Göntgen

(2022) 16 Seiten im attraktiven
Großformat, stabiler Karton

verlag regionalkultur

ISBN 978-3-95505-348-2

Preis: 16,90 €

Bitte direkt über den Buchhandel bestellen.

Komm mit in die Vergangenheit! Hier gibt es vieles zu entdecken.

Die drei Freunde Sofia, Emine und Ben erleben zusammen mit Hund Archie eine spannende Zeitreise durch die Vergangenheit. Wie musizierte man vor 42.000 Jahren? Wie konnte man mit Steinwerkzeugen Ackerbau betreiben? Warum baute man in Oberschwaben so nah an Seeufern, dass man die Häuser auf Stelzen stellte? Fragen über Fragen ... Hätten Archie und Emine nicht die Decke mit den seltsamen Gegenständen entdeckt – wir könnten nicht zusammen mit den drei Freunden die abenteuerlichen Entdeckungen der Archäologie bestaunen. Aber Vorsicht! Dein Lieblingsstofftier dabei gut festhalten ;-)

Veranstaltungen

Freiburg

Interdisziplinäre Gesprächsrunden

in Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, 79098 Freiburg
19:00–20:30 Uhr, Eintritt frei, Einlass ab 18:30 Uhr, Teilnahmezahl begrenzt

Mi, 1. Februar 2023: „Gesellschaft im Wandel“

Prof. Dr. Sebastian Brather (Frühgeschichtliche Archäologie, Freiburg), Meral Gründer (Geschäftsführung Südwind e. V., Freiburg), Dr. Fatma Sagir (Kulturanthropologie, Freiburg)

Mi, 1. März 2023: „Trauerkultur im Wandel“

Dr. Valerie Schoenberg (Leitung Museum im Ritterhaus, Offenburg), Prof. Dr. Stephan Wahle (Dogmatik und Liturgiewissenschaft, Freiburg), Johannes Wiesler (Initiator des Ruhewalds Wittnau, Forstrevierleiter)

Mi, 29. März 2023: „Konsum im Wandel“

Prof. Dr. Melanie Arndt (Wirtschafts-, Sozial- und Umweltgeschichte, Freiburg), Eva Jerger (Referatsleitung Fair-Trade-Diözese, Freiburg), Dr. Marcus Reuter (Leitung Rheinisches Landesmuseum Trier)

Heidelberg

Führungen in der Ausstellung „Krieg und Frieden – Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar“

Ort: Kurpfälzisches Museum Heidelberg, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
Führungsgebühr: 3 € zusätzlich zum Eintritt

So, 8. Januar 2023, 11 Uhr

So, 15. Januar 2023, 15 Uhr

So, 29. Januar 2023, 11 Uhr

Mi, 18. Januar 2023, 16:30 Uhr: Themenführung: „Von Krieg zu Krieg – Die Kurpfalz im 17. Jahrhundert“ mit Museumsdirektor Prof. Dr. Frieder Hepp

So, 22. Januar, 11 Uhr: Kuratorenführung mit Dr. Tobias Schöneweis

Karlsruhe

Ort: Badisches Landesmuseum, Gartensaal, Schloss, 76131 Karlsruhe

23. Februar 2023, 18 Uhr: „Der Markgräfler Jaspis – Einblicke in die Kulturgeschichte eines Feuersteins von der Altsteinzeit bis in die Moderne“

Vortrag von Dr. Michael J. Kaiser (Freiburg i. Br.), in Zusammenarbeit mit dem Förderkreis Archäologie in Baden e.V.

Stettfeld

Vorträge des Freundeskreises Römermuseum Stettfeld

Ort: Römermuseum Stettfeld, Römerkeller, Lußhardtstr. 14,
76698 Ubstadt-Weiher

19 Uhr, Eintritt: 4 €/2 €

16. Januar 2023: „Ausgrabungen im alten Ninive (Mosul/Irak) – Archäologie in einer verwüsteten Stadt“

Prof. Stefan Maul, Heidelberg

14. März 2023: „Die Bauten Roms unter Kaiser Nero“

apl. Prof. Caterina Maderna, Heidelberg

25. April 2023: „Gertrude Bell – Autorin, Archäologin, Agentin.“

Dr. Claudia Braun, Mannheim

Konstanz

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz

Do, 9. Februar 2023, 15 Uhr

Museumstreff: „Leben im Pfahlbaudorf am See“

10 € inkl. Kaffee und Kuchen

Anmeldung erforderlich unter muspaed@konstanz.alm-bw.de oder 07531 98040 oder online

Do, 23. März 2023, 18 Uhr

Abend der Archäologie: „Tod und Spiele – Analysen der Verletzungen im
Gladiatorenfriedhof in Ephesos“

Eintritt frei, Teilnahme vor Ort oder online möglich

mit Assoc.-Prof. Fabian Kanz, PhD (Head Forensic Anthropol. Unit, Medical University of Vienna)

Anmeldung erforderlich unter muspaed@konstanz.alm-bw.de, 07531 98043 oder online

So, 9. April 2023, 10–17 Uhr:

Tag der offenen Tür – Museumfest

Eintritt frei, inkl. Playmobilausstellung

Mi, 12. April 2023, 12–14 Uhr

Ferienaktion: „Bunte Bilder aus Stein – Römische Mosaik“

Teilnahmegebühr: 5 €

Anmeldung erforderlich auf www.alm-konstanz.de/veranstaltung/bunte-bilder-aus-stein-roemische-mosaik

Do, 20. April 2023, 18 Uhr

Abend der Archäologie: „Omnium daemonum templum – Die Spiele im
Amphitheater als Ideologieträger der römischen Kultur“

Eintritt frei, Teilnahme vor Ort oder online möglich

mit Dr. Thomas Hufschmid (FSA, Leiter Monumentenrestaurierung in August Raurica)

Anmeldung erforderlich unter muspaed@konstanz.alm-bw.de, 07531 98043 oder online

Mannheim

Führungen in der Ausstellung „Die Normannen“

Ort: Museum Zeughaus C5, 68159 Mannheim
Eintrittspreise variieren je nach Art der Führung

Themenführungen:

Sa, 7. Januar 2023, 15 Uhr: „Typisch Wikinger? Typisch Normanne?“

Themenführung mit Kuratorin Franziska Kothe

Do, 19. Januar 2023, 12:30 Uhr: „Making of... Filme und Medien in der Normannen-Ausstellung“

Mittagspausen-Führung mit Kuratorin Pia Steinmeyer

Fr, 20. Januar 2023, 18 Uhr: „Nachtwanderung mit den Normannen“

Taschenlampenführung für Erwachsene

Anmeldung unter rem.buchungen@mannheim.de oder 0621 2933771.

Do, 2. Februar 2023, 12:30 Uhr: „Forever Viking?“

Mittagspausen-Führung mit Kuratorin Franziska Kothe

Sa, 4. Februar 2023, 15 Uhr: „Die Mobilität der Normannen“

Themenführung mit Kuratorin Ria Würdemann

Sa, 25. Februar 2023, 14 Uhr: „Normannen mit allen Sinnen“

Spezialführung für Kinder ab 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen

Sa, 28. Januar 2023, 14 Uhr: „Normannen mit allen Sinnen“

Spezialführung für Erwachsene

Sa, 18. Februar 2023, 11 Uhr: „Kleider machen Leute! Kommt verkleidet in die Ausstellung“ – Event mit Kuratorenführungen

15. Januar/12. Februar 2023, 13 und 15 Uhr: Kuratorenführungen

1./8./22./29. Januar 2023, 15 Uhr: Führungen

5./26./19. Februar 2023, 15 Uhr: Führungen

Ausstellungen

Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinflall

noch bis 9. Januar 2023

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz
www.alm-bw.de

Der Bodensee und seine Zuflüsse wurden im Mittelalter als Wasserwege genutzt, die einen Wirtschaftsraum von den Bündner Alpenpässen bis zum Rheinflall verbanden. Städte bildeten Bündnisse, man einigte sich auf ein einheitliches Währungssystem, betrieb Landwirtschaft, Handwerk, Bergbau und handelte mit weit entfernten Gebieten. Archäologische Fachstellen und Museen rund um den Bodensee haben sich zusammengeschlossen, um Ihnen im Rahmen der Wanderausstellung „Mittelalter am Bodensee – Wirtschaftsraum zwischen Alpen und Rheinflall“ tiefe Einblicke in das mittelalterliche Leben im Bodenseeraum bieten zu können. Ob Tragekiepe, Gusstiegel, Glasrecycling oder Knochenarbeiten – rund 150 hochkarätige und zum Teil nie gezeigte Funde und Schriftquellen veranschaulichen den regen Handel, mittelalterliche Handwerkskunst und das Leben am See im Mittelalter.



Krieg und Frieden – Konfliktarchäologie an Rhein und Neckar

noch bis 29. Januar 2023

Siehe Mitteilungsblatt 2021/2022

Ort: Kurpfälzisches Museum Heidelberg,
Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
www.museum-heidelberg.de

Die Normannen

noch bis 26. Februar 2023

Siehe Mitteilungsblatt 1/2021

Ort: Reiss-Engelhorn-Museen,
Museum Zeughaus C5, 68159 Mannheim
www.rem-mannheim.de

Rhein. Übergänge zur Römerzeit

noch bis 29. Mai 2023 (Winterpause bis März)

Ort: Regionalmuseum Römervilla – Museum für römische Alltagskultur
Hauptstr. 25, 79639 Grenzach-Wyhlen
www.vfhg-grenzach-wyhlen.de



Drei Brücken, zwei Ufer, ein Kulturraum: Das war das Dreiländereck in römischer Zeit. Vor 2000 Jahren floss der Rhein mitten durch das Gebiet der Colonia Augusta Raurica. Südlich des Rheins lag die Stadt, am anderen Ufer produzierten Landgüter und Villae rusticae für den lokalen Markt.

Wie wichtig die Verbindung war – doch stets gefährdet durch den Fluss – zeigt der Bau mehrerer Brücken an verschiedenen Standorten. Auch wenn die Fernstraßen der günstigeren Topografie am linken Ufer folgten, bedeutete doch die Abkürzung des Rheinknies über die Brücken bei Augst und Kembs wertvolle Zeitersparnis. Die heute so selbstverständliche Rheingrenze bildete sich erst mit dem Rückzug der Römer aus dem rechtsrheinischen Germanien.

Die familiengerechte Ausstellung beschäftigt sich mit Lage und Bedeutung der Brücken, die die Colonia Augusta Raurica mit ihrem rechtsrheinischen Gebiet verbanden. Sie ist Teil der trinationalen Ausstellungsreihe „Der Rhein. Le Rhin“ des Netzwerkes www.netzwerk-museen.eu.

Burggeschichten Archäologie & Playmobil

noch bis 22. Oktober 2023

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz
www.alm-bw.de



links: Blick auf den Bergfried der Spornburg
rechts: Die hochmittelalterliche Motte, eine klassische Turmhügelburg
unten: Textilhandel auf der Heuneburg
(Bilder: ALM)



In der 12. Auflage der Ausstellungsreihe „Archäologie & Playmobil“ dreht sich alles um Burgen. Wie ein riesiges Wimmelbild lädt die Ausstellung wieder zum Eintauchen, Entdecken und spielerischen Lernen ein. Eingebettet in detailgetreu auf wissenschaftlicher Grundlage erstellten Kulissen, Landschaften und Szenarien erleben Hunderte von Playmobil-Figuren neue Abenteuer und erzählen viele Geschichten. Diesmal zeigen die kleinen Playmobil-Bewohner, wie sehr sich die Burgen von der keltischen Heuneburg bis zur spätmittelalterlichen Adelsburg verändert haben. So werden wir Zeuge, wie hinter den Lehmziegelmauern der keltischen Heuneburg Handel getrieben wird. Die Besatzung des spätantiken Burgus hat alle Hände voll zu tun, denn es nähern sich Angreifer, die auf die Getreidevorräte abgesehen haben. In der hochmittelalterlichen Motte tummeln sich tapfere Ritter und edle Burgfräulein. Und die spätmittelalterliche Adelsburg liegt unter schwerem Kanonenbeschuss! Wie gewohnt hat das ALM-Team auch diesmal wieder vieles versteckt, was hier eigentlich nicht hingehört. Groß und Klein können sich also wieder am mittlerweile legendären Suchspiel erfreuen.

Gladiatoren – Helden des Kolosseums

6. April bis 8. Oktober 2023

Ort: Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg,
Benediktinerplatz 5, 78467 Konstanz
www.alm-bw.de

Grausame Unterhaltung oder der Triumph menschlicher Tapferkeit über den Tod? Mit inszenierten Kampfplätzen und Arenen nördlich der Alpen, lebensgroßen Gladiatoren in originalgetreuer Kampfmontur und interaktiven Medienstationen wird ab April 2023 die neue Sonderausstellung „Gladiatoren – Helden des Kolosseums“ ein umfassendes, aber differenziertes Bild vom Leben und Sterben der Gladiatoren vermitteln. Neue wissenschaftliche Erkenntnisse, ausgewählte archäologische Funde sowie hochwertige Rekonstruktionen und Modelle helfen dabei, Fakten und Fiktion zu trennen.



Ein Blick zurück – Mittelalter und Urgeschichte Rastatts

Ort: Stadtmuseum Rastatt, Im Vogelschen Haus,
Herrenstraße 11, 76437 Rastatt
www.rastatt.de/index.php?id=8426

Zur neuen Dauerausstellung im Stadtmuseum Rastatt lesen Sie den Beitrag in den „Archäologischen Nachrichten aus Baden 98/2022“ von Jennifer Deible.

Untergang und Aufbruch – Frühmittelalter am südlichen Oberrhein

Ort: Archäologisches Museum Colombischlössle, Rotteckring 5, 79098 Freiburg
<https://www.freiburg.de/pb/,Lde/1828768.html>



**Gewandspangen,
sog. Scheibenfibeln,
7. Jh. n. Chr.**
(Foto: A. Killian)

Wie die Zeit der Römer und Ritter aussah, können sich fast alle vorstellen. Aber was passierte in den rund 500 Jahren dazwischen in unserer Region? Der neue Ausstellungsraum im Colombischlössle präsentiert Erkenntnisse aus dieser spannenden Epoche. War es nur eine Zeit des Untergangs?

Lange Zeit ging die Forschung davon aus, die Gesellschaft am südlichen Oberrhein wäre nach dem Ende des Weströmischen Reiches zusammengebrochen. Archäologische Funde wie kostbarer Schmuck, Schwerter von höchster Qualität und Importgüter aus fernen Ländern erzählen eine ganz andere Geschichte. Innerhalb von drei Jahrhunderten verändert sich das Leben der Menschen in vielen Bereichen: Auf den Anhöhen werden Plätze befestigt und ausgebaut, in der Ebene entwickeln sich Höfe und Dörfer. In ihrer Nähe wachsen aus kleinen Friedhöfen über Generationen hinweg große Gräberfelder mit mehreren hundert Bestattungen. Die Ausstellung bietet die Gelegenheit, den Übergang in ein neues Zeitalter in den Blick zu nehmen!

Blick über die Landesgrenzen

Pfalz

Die Habsburger im Mittelalter – Aufstieg einer Dynastie

noch bis 16. April 2023

Ort: Historisches Museum der Stadt Speyer,
Domplatz 4, 67346 Speyer

<https://museum.speyer.de/sonderausstellungen/aktuell/habsburger>

Die Dynastie der Habsburger prägte über Jahrhunderte die Geschicke Europas. Die Wurzeln der Familie, die als „Haus Österreich“ bekannt wurde, liegen jedoch unter anderem im Südwesten Deutschlands. Rudolf I., der 1273 als erster Habsburger zum König des Heiligen Römischen Reiches gewählt wurde, legte den Grundstein für den Aufstieg vom Grafen- zum Kaiserhaus. Als er am 15. Juli 1291 in Speyer starb, wurde beigesetzt „wo mehr meiner Vorfahren sind, die auch Könige waren“, im Kaiserdom zu Speyer.



Die Ausstellung nimmt ihren Ausgangspunkt in der Grablege Rudolfs I. und seines Sohnes Albrechts I. und erzählt von hier aufbauend die Geschichte der Habsburger durch das europäische Mittelalter.

Sie folgt den Kämpfen um die Königsherrschaft im 13. und 14. Jahrhundert und dem Erstarken des Hauses Österreich im Schatten der Krone bis zur Rückkehr auf den Thron mit Friedrich I. sowie Maximilian I. zu Beginn des 16. Jahrhunderts: 300 Jahre Reichsgeschichte und zugleich eine Erfolgsgeschichte mit schicksalhaften Umwegen und Brüchen.

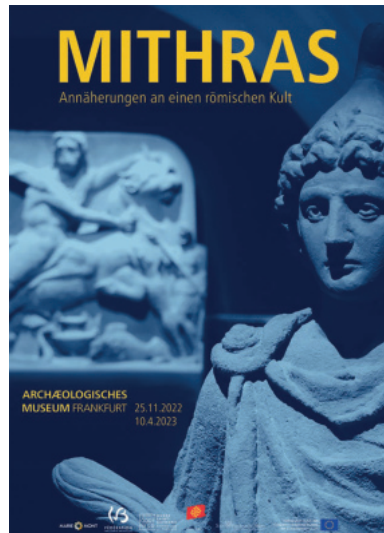
Hessen

Mithras – Annäherungen an einen römischen Kult

noch bis 10. April 2023

Ort: Archäologisches Museum Frankfurt,
Karmelitergasse 1, 60311 Frankfurt a.M.
www.archaeologisches-museum-frankfurt.de

Zum Ende einer Reise mit den Stationen Mariemont (Belgien) und Toulouse (Frankreich) kehren die Denkmäler des Mithraskultes aus der römischen Stadt *Nida* (Frankfurt am Main-Heddernheim) zurück nach Frankfurt: Das Archäologische Museum Frankfurt zeigt die in internationaler Kooperation entstandene Ausstellung „MITHRAS. Annäherungen an einen römischen Kult“.



Ein zentraler Bestandteil der Schau sind die herausragenden Funde aus den Mithras-Heiligtümern von NIDA, die bereits im 19. Jahrhundert die Aufmerksamkeit der Altertumsforschung erregten. Gemeinsam mit zahlreichen Objekten aus Mithräen des Limesgebiets an Rhein und Donau bilden sie den Schwerpunkt der Frankfurter Ausstellung.

Ausgewählte Denkmäler aus dem antiken Gallien und Italien ermöglichen zudem einen Blick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Grenzregionen und den kulturellen Zentren im Westen des Imperium Romanum. Dank der engen Zusammenarbeit mit einer Vielzahl europäischer Museen ist es möglich, in der Ausstellung nicht nur die Ergebnisse aktueller archäologischer Forschung zu präsentieren, sondern auch einen Blick auf die Rezeptionsgeschichte des Mithraskultes bis in die Neuzeit zu werfen. Somit bietet die Schau einen ungewöhnlichen, neuen Blick auf diese Gottheit und ihren faszinierenden Kult, der uns heute noch in vielen Bereichen Rätsel aufgibt.

Schweiz

Ave Caesar! Römer, Gallier und Germanen am Rhein

noch bis 30. April 2023

Ort: Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig,
St. Alban-Graben 5, CH-4010 Basel
<http://www.antikenmuseumbasel.ch>



Die Ausstellung zeigt die Bedeutung des Rheins für die frühe Geschichte unserer Region und ganz Europas. Bereits in der Antike ist dieser Fluss eine wichtige Handelsroute und Verkehrsachse quer über den Kontinent. Die Ausstellung hebt zunächst die epochale Zäsur hervor, die durch Caesars Feldzüge (58–51 v. Chr.) entstand. Thematisiert werden zudem die politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen dem Rheingebiet und den Hochkulturen des Mittelmeerraumes vor Caesars Zeit.

Der Fluss dient dabei als roter Faden, um spannende Aspekte der Kontakte zwischen dem aufstrebenden Imperium Roms und den ansässigen Stämmen der Gallier und Germanen links und rechts des Ufers aufzuzeigen.

Die Ausstellung ist Teil der trinationalen Ausstellungsreihe „Der Rhein. Le Rhin“ des Netzwerkes www.netzwerk-museen.eu

Bildnachweise S. 17–21:

1. Wappen der Tschechischen Republik: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Coat_of_arms_of_the_Czech_Republic.svg
2. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Vltava_river_in_Prague.jpg
3. https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Mu%C5%A1ov_Cauldron.jpg
4. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Prague_Praha_2014_Holmstad_ok_old_jewish_cemetery_j%C3%B8disk_gravlin_d_Josefov.jpg
5. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Slavic_pottery_of_the_Pilsen_region,_Museum_of_Western_Bohemia,_187892.jpg
6. <https://de.mapy.cz/zakladni?source=base&id=1907987&gallery=1&sourcep=foto&idp=2532964&x=14.2469589&y=50.1933071&z=16>
7. https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b8/Vestonicka_venuse_edit.jpg?uselang=de
8. <https://de.mapy.cz/zakladni?source=base&id=2060892&gallery=1&sourcep=foto&idp=739274&x=8.6879000&y=49.4071000&z=9>
9. https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Mikul%C4%8Dice_Archaeopark_04.JPG
10. <https://www.sued-maehren.de/de/erlebnisse/o70474-slawische-burgstatte-in-mikulcice#image-2>
11. Karte von Tschechien: <https://www.goruma.de/laender/europa/tschechien/landkarte-geografie>



Förderkreis
Archäologie
in Baden e.V.

Kurpfälzisches Museum
Schiffgasse 10
69117 Heidelberg